Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **46 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht alles wahr.» Mit Bezug auf Professor Oftingers «Schweizerisches Haftpflichtrecht» darf ohne Übertreibung festgestellt werden: hier ist nicht nur alles klar, sondern auch alles wahr. Obwohl der in zwei Bänden veröffentlichte «Besondere Teil» des genannten Werks bereits vor einigen Jahren erschienen ist, hat er an Aktualität noch nichts eingebüsst. Wer immer sich mit Haftpflichtrecht zu befassen hat, kann an Oftingers Werk nicht vorbeisehen. Der I. Halbband orientiert umfassend über die gewöhnlichen Kausalhaftungen und zum Teil auch über die Gefährdungshaftungen. Der II. Halbband ist zunächst der Behandlung von Haftpflicht und Versicherungen des Motorfahrzeughalters gewidmet. Dabei musste vor allem die Regelung der Materie durch das neue Strassenverkehrsgesetz von 1958 berücksichtigt werden. Das Buch enthält das Sachregister für alle drei Bände sowie ein Gesetzesregister zum Strassenverkehrsgesetz und zur Verordnung über Haftpflicht und Versicherungen im Strassenverkehr von 1959.

Mit Recht hat die «Schweizerische Juristenzeitung» in ihrer Besprechung der beiden Bände ausgeführt: «Das Buch ist ein Standardwerk unserer Privatrechtsliteratur. Prof. Oftinger kann als Begründer einer einheitlichen Lehre von der ausservertraglichen Haftung in der Schweiz betrachtet werden. Wenige Werke der Rechtswissenschaft haben einen so nachhaltigen Einfluss auf die Praxis des täglichen Lebens und die Jurikatur der Gerichte ausgeübt.»

Wenn wir bedenken, wie gewaltig der Strassenverkehr in letzter Zeit zugenommen hat, wenn wir berücksichtigen, wie sehr die Zahl der Haftpflichtfälle im Steigen begriffen ist, müssen wir einmal mehr zum Schluss kommen: Oftingers Werk gehört in jedes Regal juristischer Literatur; aber auch der Nichtjurist darf sich ohne Bedenken zur Anschaffung der beiden Bände entschliessen, um so mehr als sie selbstleserlich geschrieben sind und die Kasuistik einen breiten Raum einnimmt (was dem Selbstverständnis besonders förderlich ist).

So stellt Oftingers «Schweizerisches Haftpflichtrecht» nicht nur für den Wissenschafter, sondern auch für den Praktiker einen äusserst wertvollen Leitfaden und eine unentbehrliche Dokumentationsquelle dar. *RL*

Blick in die Zeitschriften

Die NPD durchleuchtet

Noch 1965 verkündete der damalige deutsche Bundeskanzler Ludwig Erhard voll Stolz: «Alle Extremitäten der Politik haben keine Chance, in Deutschland festen Fuss zu fassen.» Bereits ein Jahr später wurde diese Aussage durch die Wahlen in Hessen und Bayern Lügen gestraft. Obwohl die gesamte deutsche und internationale Presse den Erfolgen der NPD Schlagzeilen widmete, fehlte den meisten Artikeln eine tiefergehende Analyse der Wahlsituation in der Bundesrepublik, die den überraschenden (?) Siegeszug der NPD den Lesern verständlich gemacht hätte. In der Januar-Nummer der «Frankfurter Hefte»

versucht Reinhard Kühnl mit seiner Arbeit «Die NPD / Analyse rechtsradikaler Entwicklung in der Bundesrepublik» diesen Mangel zu beheben. Der Autor unternimmt den Versuch, die soziale Zusammensetzung der NPD zu analysieren. Auf Grund des gesammelten Zahlenmaterials sowie anhand von Vergleichen zwischen der politischen Situation in der Weimarer Republik und der Bundesrepublik von heute kann Kühnl frappierende Parallelen zwischen der NPD und der NSDAP feststellen. Dass die offensichtlichen Ähnlichkeiten in Aufbau, Struktur und Ideologie nicht rein zufällig sind, beweisen besonders deutlich die wiedergegebenen Zitate aus Äusserungen und Reden verschiedener NPD-Grössen. Es seien an dieser Stelle nur zwei dieser Geschmacklosigkeiten angeführt: «Verbrechen im nationalsozialistischen Deutschland hat es nie gegeben. Diese Verleumdungen sind nur eine Propaganda des internationalen Judentums und der Judenpresse» und: «Wir haben die KZs nicht erfunden und verbitten es uns, dafür bestraft zu werden. Man darf die erzieherische Wirkung der KZs nicht vergessen, die aus vielen Rotfrontkämpfern und Marxisten anständige Deutsche gemacht haben... Die grösste Menschenjagd auf deutschem Boden war die Verfolgung der NS-Verbrechen.» Bei dieser Gelegenheit sei noch auf eine andere fundierte Arbeit hingewiesen, die «Über einige Grundlagen der NPD» aufklärt. Sie erschien in Heft 12 der «Blätter für deutsche und internationale Politik», und als Autor zeichnet Dr. Felix Rexhausen. Lesern, denen an ausführlichem Zahlenmaterial über die Landtagswahl 1966 in Bayern gelegen ist, seien die «SPD-Informationen» aus München empfohlen, wo im Sonderinformationsdienst Nummer 6/1966 der bayrische Landessekretär Heinz Göhler zum gesamten Zahlenbild kurze Erläuterungen und Kommentare gibt.

Hinweise

Die «Stimme», die Halbmonatsschrift der Bekennenden Kirche Deutschlands, widmet ihr zweites Heft von 1967 einem der mutigsten Kirchenführer unserer Zeit: Pastor Martin Niemöller, der zugleich Redaktionsmitglied dieses nonkonformistischen Organs ist. Martin Niemöller konnte am 14. Januar 1967 seinen 75. Geburtstag feiern. Eindrücklich ist die Liste der Gratulanten aus der ganzen Welt, die in kürzeren Beiträgen sein Werk und Wirken ehren.

«Arbeit und Wirtschaft» (1/67) enthält den Wortlaut einer Rede, die der bekannte schwedische Volkswirtschaftler und Soziologe Gunnar Myrdal am 8. Dezember 1966 bei einer Grosskundgebung im New Yorker Madison Square gehalten hatte. Diese Rede wird unter dem Titel «Der Krieg in Vietnam und die politische und moralische Isolierung Amerikas» veröffentlicht.

Wie man der Januar-Nummer der repräsentativsten österreichischen Kulturzeitschrift «Neues Forum» entnehmen kann, hat diese sympathische Monatsschrift trotz oder gerade wegen ihrer unabhängigen sozialistischen Haltung ihre Auflage auf 8000 Exemplare erhöhen können. Wenn man bedenkt, dass die Auflage 1961 die Zweitausendergrenze nicht überstieg, so kann man zu diesem fast sensationell wirkenden Erfolg nur gratulieren. *Otto Böni*